



Haushaltsrede 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr möchte ich den Dank voranstellen: Dank an den Verwaltungsvorstand, die Fachbereichsleitungen und alle Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit, gerade auch mitten in Zeiten des Umzugs vom alten in das neue Rathaus, dessen Schlüsselübergabe wir gerade gefeiert haben. Dank natürlich wie immer an dieser Stelle insbesondere an den Kämmerer und sein gesamtes Team für die Erstellung des Haushalts und die sorgfältige Vorberatung, bei der keine Frage unbeantwortet geblieben ist. Unsere Fraktion wird diesem Haushalt geschlossen zustimmen – natürlich nicht ohne ein paar Worte der politischen Einordnung:

***Rückgang der Frauen in NRWs Kommunen: Wo bleibt die Gleichstellung?*¹**

***Kommt das Aus für das Verbrenner-Aus?*²**

Von der Leyen sieht Abkehr von der Atomkraft als „strategischen Fehler“³

Einparteienherrschaft oder starker Führer: Die Deutschen werden laut einer Studie offener für Autoritarismus⁴

Vier Schlagzeilen aus den letzten vier Monaten.

Schlagzeilen, die die Frage aufwerfen, ob manche Zeitgenoss:innen sich angesichts von Krisen und Ohnmachtsgefühlen nostalgisch zurück in eine vermeintlich „gute alte Zeit“ träumen, zurück in ein fossiles, homogenes, nationales oder gar das düsterste Zeitalter deutscher Geschichte? Diagnose „(Post) Future Hangover“? Zukunfts-Verkaterung als Lebensgefühl unserer Tage?⁵

Sehnsucht, Resignation oder Kater hin oder her, an den Tatsachen und real existierenden Herausforderungen ändert sich dadurch nichts und: „Zur Zukunft, das lehrt die Geschichte, haben Reaktionäre rein gar nichts beizutragen.“⁶ Was aber braucht es, um Zukunft zu gestalten?

„Prävention, Bildung und Resilienz sind die wichtigsten Investitionen in die Zukunft und nicht Reparatur und Ultrastabilität. Gefragt sind Mut und Beweglichkeit statt Panik und Besitzstandsdenken“⁷, so der Politikwissenschaftler und Zukunftsforscher Daniel Dettling. Und lassen Sie mich ergänzen: Es braucht den ernsthaften Willen zur Aufklärung statt effekthascherischen Alarmismus, verbunden mit einem langen Atem statt populistischer Schnellschüsse; es braucht eine Haltung, die man das „Trotzdem-Prinzip“ nennen könnte.

Die Kommunalwahl im September hat die Zusammensetzung und Mehrheitsverhältnisse im Rat und in den Ausschüssen in Euskirchen verändert: Die AfD hat ebenso viele Vertreter:innen wie die SPD, die UWV ihren Fraktionsstatus verloren und die Grünen vier ihrer Mandate. Der Frauenanteil liegt bei 31 Prozent. *Trotzdem* haben wir nicht den Kopf in den Sand gesteckt, sondern etwas Neues gewagt: Richard van Bonn ist als Ratsherr der UWV der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beigetreten und hat drei weitere Sachkundige Bürger:innen mitgebracht, darunter den Vorsitzenden der Unabhängigen Wählvereinigung. Alle vier sind weiterhin Mitglieder der UWV und zugleich Teil der Grünen Fraktion – eine ungewöhnliche, aber äußerst konstruktive Verbindung, die zusammen mehr Gewicht hat, als jede ihrer Teile einzeln hätte. An dieser Stelle herzlichen Dank an die UWV-Kolleg:innen für die enge und frohgemute Zusammenarbeit – zuletzt besiegelt durch den Einzug sonnenblumengelber UWV-Kaffebecher in den Küchenschrank der Fraktion. Das passt einfach gut!

Beweglichkeit und Mut zu unkonventionellen Ansätzen hat auch der Fachbereich 6 in Abstimmung mit den beteiligten Schulen und Kitas sowie ZIM wieder unter Beweis gestellt: mit der Verlegung und Zusammenführung von Kita-Gruppen, der Nutzung ehemaliger Kita-Räume für die OGS an Grundschulen und den Überlegungen, wie man der starken Nachfrage nach Plätzen an unseren weiterführenden Schulen räumlich begegnen kann. *Trotzdem* stoßen auch Kreativität und Kooperationsbereitschaft irgendwann an Grenzen und so wird es Zeit, dass die Grundschule in Kuchenheim jetzt, wie im Haushalt vorgesehen, ausgebaut wird.

Gleiches gilt für das Emil-Fischer-Gymnasium. Es gab viele Gründe, warum es hier so lange nicht weiterging: die notwendigen Erweiterungen an den Grundschulen, der Neubau der

flutgeschädigten Kitas. Überhaupt: Der ganze Wiederaufbauplan samt einzuhaltender Fristen und nicht zuletzt der Neubau des Rathauses und die Planungen der City Süd haben Kapazitäten gebunden; *trotzdem* wird es jetzt allerhöchste Zeit, dass der gesamte Schulkomplex samt Stadttheater nachhaltig saniert oder sogar neugebaut wird. Jahrelanges nur Beiflicken und Reparieren statt nachhaltiger Investitionen haben zur Folge, dass jetzt das Stadttheater vorübergehend schließen muss. Nun wird es richtig teuer. In diesem Bereich sind Fördermittel aus dem NRW-Plan gut aufgehoben, wie überhaupt jeder Euro, der in Bildungsinfrastruktur, Prävention und Resilienz gesteckt wird.

Weil wir ernst nehmen, dass unseren Kindern die Zukunft gehört und Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für uns wichtige Ziele sind, begrüßen wir die Einrichtung von ABC-Klassen, um Sprachbarrieren abzubauen; das Startchancenprogramm, weil es da unterstützt, wo es am meisten Bedarf gibt; dass vielleicht Bewegung in die von uns beantragten Familiengrundschulzentren kommt, die auch die Kompetenzen von Eltern stärken; haben wir mit der CDU die Verlängerung der Teilnahme an der Initiative Kinderfreundliche Kommune beantragt, weil es wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche gehört, gesehen und einbezogen werden. All das fördert Beteiligung, Demokratieverständnis und Zusammenhalt und macht resilient gegenüber platten Vereinfachungen, leeren Versprechungen und bloß postulierten Problemen.

Diesen Sommer jährt sich die Flut zum fünften Mal. Sie hat viel Leid und Zerstörung mit sich gebracht, aber *trotzdem* auch gezeigt, wie man die Krise als Chance nutzen kann: Euskirchen verfügt inzwischen über eine der modernsten Innenstädte (dank Neuanschaffung eines entsprechenden Geräts dann bald auch mit sauberem Pflaster), der Neubau des Cityforums wird die zahlreichen technischen und räumlichen Probleme lösen, die es im alten gab, und die durch den Abriss entstandene Freifläche bietet jetzt endlich Potential für eine dringend benötigte, große innerstädtische Grünfläche. Mit dem hier stattfindenden Reallabor geht die Stadt neue, kreative Wege und bezieht die Bevölkerung in die Gestaltung mit ein – so stellen wir uns Stadtplanung vor.

Nach dem Scheitern der Einführung eines Baulandmodells, einer verbindlichen Quote sowie eines Gutachtens hat die Verwaltung nicht aufgegeben und versucht nun *trotzdem* dem Thema „Bezahlbares Wohnen“ gerecht zu werden. Mit der Erhebung der Anzahl von Wohnungssuchenden und der Einführung eines Leerstandskatasters kommt sie damit immer

wieder gestellten Forderungen unserer Fraktion nach – auch die Einführung des Quartiersmanagements beruht auf einem Antrag der Grünen.

Beweglichkeit statt Besitzstandsdenken könnte ein Motto des genossenschaftlichen Wohnbauprojekts sein, das sich gerade in der Gründung befindet. Die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten und Plätzen, das Zusammenleben von Jung und Alt, die Möglichkeit, bei sich ändernden Bedarfen Wohnungsgrößen zu tauschen, Bauen mit Holz und viel Grün – wir sind gespannt auf die Umsetzung dieses vielversprechenden Projekts, das auch in hohem Maße öffentlich geförderten Wohnraum bereitstellen wird. Bis es auf dem übrigen Areal von werk&wiese weitergeht, braucht es leider weiterhin einen langen Atem – ebenso wie für die Wiederinbetriebnahme der Sporthalle der Marienschule, die Wiedereröffnung des Waldfreibads, den Staudamm an der Steinbachtalsperre, die Sportanlage Im Auel und die Umsetzung von Maßnahmen aus dem verabschiedeten Hochwasserschutzkonzept.

Dass sich *trotzdem* sehr viel Positives in Euskirchen tut, habe ich oben skizziert und bedarf immer wieder geduldiger Erläuterung, wenn Bürger:innen dies anders wahrnehmen. Fundamentale Fehlwahrnehmungen sind ein ernstes Problem, weil sie konstruktive Politik verunmöglichen und stattdessen populistische, wenig sachgerechte Maßnahmen befeuern. Aber: Aufklärung hilft. Menschen verändern ihre Sicht auf Gesellschaft, je mehr sie über die realen Verhältnisse erfahren – ob es gerecht zugeht für sie und für andere und ob es in die richtige oder falsche Richtung geht, so der Berliner Soziologe Stefan Liebig.⁸ Das gilt nicht nur im Großen wie hier in diesem Fall bezogen auf den aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, sondern auch im Kleinen, wenn man Eltern in Euskirchen erklärt, unter welchen Rahmenbedingungen die Bildung von Schuleingangsklassen funktioniert, Ungeduldigen, was die Tücken des europäischen Vergaberechts sind, oder Naturliebhabern, warum ein Funkmast an einer bestimmten Stelle nicht verhindert werden kann.

Stattdessen kann man es sich auch einfach machen: Man kann wie Donald Trump untersagen, Daten über den Klimawandel zu erheben und behaupten, CO₂ sei unschädlich. Das Ignorieren von Tatsachen ändert aber nichts daran, dass das eigene persönliche oder politische Handeln oder Unterlassen Konsequenzen hat.

Klimaschutz ist seit einiger Zeit kein Gewinner-Thema, aber wir bleiben *trotzdem* dran. Der Flächenbrand, den Trump gerade im Nahen Osten entfacht hat, verursacht neben menschlichem Leid, kulturellen und ökologischen Folgen auch wirtschaftliche, die jede:r

einzelne von uns im Portemonnaie zu spüren bekommen wird. Vielleicht hilft der Hinweis des spanischen Premierministers Pedro Sanchez beim jüngsten EU-Gipfel in Brüssel dem einen oder der anderen auf die Sprünge: Eine Megawattstunde Strom kostete am vergangenen Wochenende in Deutschland, Italien und Frankreich mehr als 100 Euro, in Spanien nur 14 Euro, weil das Land schon früh stark auf Erneuerbare Energien gesetzt hat. Diese beiden Zahlen sagen mehr über die Probleme und die Zukunft Europas und unseres Landes aus als jedes Strategiepapier.⁹ Wir wollen nicht zurück in eine fossile Vergangenheit in Abhängigkeit von Autokraten und Diktatoren. Wir wollen nach vorne in eine bessere, nachhaltige und generationengerechte Zukunft und freuen uns über alle, die hieran auch im Kleinen hier vor Ort in Euskirchen mitarbeiten.

In diesem Sinne:

Auf eine gute Zusammenarbeit
und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Euskirchen, den 24.03.2026

Dr. Simone Galliat
– Fraktionsvorsitzende –
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

¹ <https://uni-heute.de/allgemein/rueckgang-der-frauen-in-nrws-kommunen-wo-bleibt-die-gleichstellung/>
Stand: 15.02.2026.

² <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-verbrenner-aus-100.html> Stand: 11.12.2025.

³ Süddeutsche Zeitung, 10.03.2026.

⁴ „Deutschland-Monitor“: *Mehr als 20 Prozent der Bundesbürger für autoritäre Ideen empfänglich.* Die Zeit, aktualisiert am 19.02.2026.

⁵ <https://iba.online/newsroom/perspektiven/deutschland-im-future-hangover-dr-daniel-dettling-oktober-2026/>, Stand: 06.10.2025.

⁶ *Zukunft wird aus Zuversicht gemacht.* In: Kommunal 06/2025, S. 30.

⁷ *Wir brauchen einen Zukunftsvertrag.* In: Kommunal 11/2025, S. 39.

⁸ *Das verdient Deutschland.* In: Der Spiegel, Nr. 02, 02.01.2026, S. 10.

⁹ <https://www.rnd.de/politik/in-der-krise-bekommt-europa-die-quittung-7KDMVZP3NNAL3PHEKZRYX4IWAE.html>, Stand: 20.03.2026.